

18.08.2017

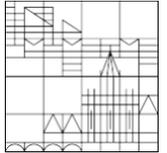


Studiengangs- monitoring Lehramt (Gymnasium)



Stabsstelle Qualitätsmanagement

Dr. Christine Abele, Thomas Wrabetz



Studiengangsmonitoring Lehramt Gymnasium

Konzept

Hintergrund

Die Stabsstelle Qualitätsmanagement hat zusammen mit der Binational School of Education und in enger Abstimmung mit den Fachbereichen ein Studiengangsmonitoring für die gymnasialen Lehramtsstudiengänge (B. Ed. und M. Ed.) entwickelt, mit welchem die Universität Konstanz die Qualität der Lehrerinnen- und Lehrerbildung (LLB) selbst sichern und weiterentwickeln kann. Das Konzept orientiert sich dabei sowohl an den bestehenden (systemakkreditierten) Verfahren der Universität Konstanz, den Kriterien zur Akkreditierung von Studiengängen (Akkreditierungsrat, Beschluss vom 08.12.2009, zul. geändert am 20.02.2013) als auch an den selbst gesteckten Zielen der Universität im Rahmen des durch die Qualitätsoffensive Lehrerbildung geförderten Projekts „edu⁴: Grenzen überwinden – Lernkulturen vernetzen. Für eine neue Kultur der Lehrerinnen- und Lehrerbildung“.¹

Studiengangsmonitoring Lehramt (Gym.)

Die Lehramtsstudiengänge (B. Ed. und M. Ed.) werden an der Universität Konstanz als Kombinationsstudiengänge betrachtet, die mehr umfassen als die Summe der einzelnen Teile. Das Curriculum sieht mindestens zwei Fächer mit entsprechenden Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften (inklusive Orientierungspraktikum) vor. Das Studiengangsmonitoring Lehramt (Gym.) trägt dieser Besonderheit Rechnung, es wird ein eigenes Verfahren für die Lehramtsstudiengänge eingeführt: Der Rektorszyklus Lehramt (Gym.). In diesem Verfahren werden das Studiengangskonzept, die Bildungswissenschaften (inkl. Praktika) und die Fachdidaktiken betrachtet und von der BiSE kommentiert.

Die fachwissenschaftlichen und auch die fachdidaktischen Studienanteile werden in die Monitoringverfahren der Fachbereiche integriert und hier durch die jeweiligen Studienkommissionen bewertet. Die Fachdidaktiken werden demzufolge sowohl von den Fachbereichen als auch von der BiSE betrachtet.

Insgesamt werden auf diese Weise die verschiedenen zuständigen universitären Stellen einbezogen und formale Kommunikationsstrukturen aufgebaut. Aspekte, die mehrere an der LLB beteiligte Akteure betreffen, sollen gemeinschaftlich diskutiert und in Abstimmung beschlossen werden.

¹ <https://www.bise.uni-konstanz.de/qualitaetsoffensive-lehrerbildung/>

Involvierte Akteure	Aufgaben im Verfahren
Fachbereiche (StuKo)	<u>Selbstbeurteilung</u> zu den fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Anteilen
BiSE Geschäftsführung und Koordination	Ansprechpartner für QM und Fachbereiche
Erweiterter Vorstand der BiSE	<u>Selbstbeurteilung</u> zum Lehramtsstudiengang (Studiengangskonzept, Fachdidaktiken, Teile des bildungswissenschaftlichen Bereichs)
Externer Blick: Gutachter/innen	Externe Bewertung: Schriftliche Fachgutachten
QM	Koordination des Verfahrens, Erstellung der Monitoringberichte (in Zusammenarbeit mit Controlling)
ALW	Interne Fremdbewertung: Empfehlungen
Rektorat	Strategiegespräch mit BiSE-Leitung und Dekanen, Festlegung von Verbesserungsmaßnahmen

Die Qualität des Lehramtsstudiums wird damit unter Einbeziehung aller an der LLB beteiligten Akteure und im Rahmen verschiedener ineinandergreifender Qualitätszyklen gesichert:

Im Rektoratszyklus Lehramt (Gym.) werden alle sechs Jahre der strukturelle Aufbau des Studiengangs (Studiengangskonzept), die Bildungswissenschaften und die Fachdidaktiken durch die BiSE kritisch reflektiert und intern im ALW bewertet. Die entsprechende Selbstbeurteilung wird durch die BiSE erstellt, wobei diejenigen Stellen, welche die einzelnen Bereiche verantworten, hinzugezogen werden (z.B. die beteiligten Fächer im Wahlpflichtbereich (beispielsweise Philosophie und Soziologie) oder der Bereich Schlüsselqualifikationen zum Modul Personale Kompetenz). Die Abstimmung der Selbstbeurteilung Lehramt erfolgt im erweiterten Vorstand der BiSE, da hier die Studiendekane vertreten und somit die Fachbereiche einbezogen sind. Zusätzlich wird ein externer Blick eingeholt, was über schriftliche Gutachten von ExpertInnen geschieht.

Der Vorstand der BiSE erhält zusätzlich jährlich einen Monitoring-Kurzbericht zum Lehramt (Gym.) mit zentralen Kennzahlen und Befragungsergebnissen zur LLB und zur Arbeit der BiSE.

Die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Studienanteile des Lehramts werden künftig gemeinsam mit den anderen BA- und MA-Studiengängen eines Fachs betrachtet, wenn sich der jeweilige Fachbereich alle vier Jahre im Rektoratszyklus und alle acht Jahre im Peer-Review-Zyklus befindet.

Die bisherige Grundkonzeption der Monitoringverfahren an der Universität Konstanz, welches ein Wechselspiel von Selbstbeurteilung, interner Fremdbewertung durch den ALW und Fremdbewertung durch externe Gutachter umfasst, wird auf diese Weise beibehalten.

Akkreditierung der Lehramtsstudiengänge (B. Ed. und M. Ed.)

Gegenstand des Monitorings	Verantwortlich für Selbstbeurteilung	Verfahren	Turnus
Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Studienanteile	Studienkommissionen der Fachbereiche	Rektoratszyklus/Peer-Review-Zyklus der Fachbereiche	4-jährlich
Nicht-fachwissenschaftliche Studienanteile	Erweiterter Vorstand der BiSE	Rektoratszyklus Lehramt (Gym.)	6-jährlich

Die Beurteilungskriterien orientieren sich am (systemakkreditierten) Monitoringverfahren für den Bereich Studium und Lehre und an den Akkreditierungskriterien der KMK. Sie wurden jedoch an die Besonderheiten des Lehramtsstudiums angepasst. Zusätzlich wurden Ziele, die sich die Universität Konstanz im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung mit dem Projekt edu⁴ vorgenommen hat, aufgenommen.²

Im Verfahrensablauf wurden verschiedene Schritte eingebaut, die die Kommunikation und Abstimmungen zwischen Fachbereichen und BiSE ermöglichen.

Unterschiede zu den Monitoringverfahren der Fachbereiche

Während die Fachbereiche alle 4 Jahre im Rektoratszyklus (nur intern) und alle acht Jahre im Peer-Review-Zyklus (mit Begehung durch externe Experten) begutachtet werden, wird für das Lehramt ein 6-jähriger Rektoratszyklus mit Einholung eines externen Fachgutachtens gewählt.

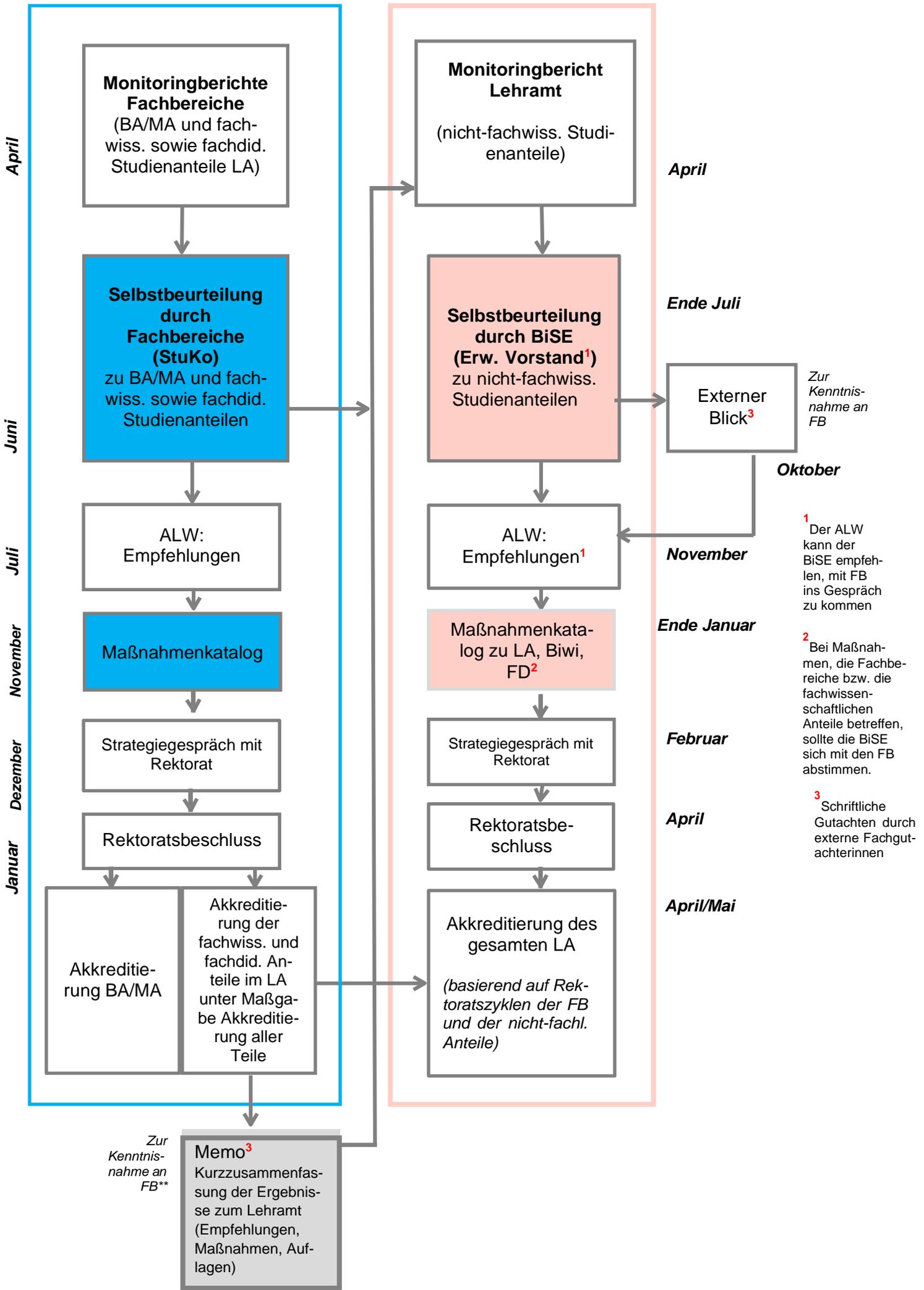
Der längere Turnus erscheint aus verschiedenen Gründen sinnvoll: Aufgrund der Einbeziehung der elf an der LLB beteiligten Fachbereiche ist das Lehramtsverfahren zeitlich und organisatorisch aufwendiger als die Fachbereichszyklen. Durch die schriftlichen externen Gutachten wird der externe Blick in jedem Verfahren einbezogen. Hierfür entfällt der achtjährige Peer-Review Zyklus mit der aufwendigen mehrjährigen Begehung durch FachgutachterInnen.

Die folgende Grafik stellt das Verfahren des Studiengangsmonitorings Lehramt bildhaft dar:

² Mit der Qualitätsoffensive Lehrerbildung hat sich die Universität Konstanz zum Ziel gesetzt, die LLB als kohärenten Professionalisierungsprozess auszugestalten, in dem Kompetenzen vermittelt werden, die Studierende besser als bisher auf die fachlichen und überfachlichen Anforderungen der Berufspraxis vorbereitet (Ziel: Erhöhung der Praxisbezüge im Studium). Dies bezieht ausdrücklich auch die Bereiche Umgang mit Heterogenität und Inklusion mit ein. Als Voraussetzung hierfür wird eine engere Vernetzung und Abstimmung der an der LLB beteiligten Institutionen und Akteure angesehen.

Rektoratszyklus Fachbereiche

Rektoratszyklus BiSE



Zeitplan

Zur Entwicklung eines Konzepts der Qualitätssicherung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung und des Lehramtsstudiengangs mit allen Komponenten wird folgender Zeitplan anvisiert. Dies würde bedeuten, dass alle Komponenten des Lehramtsstudiengangs bis 2020 das Monitoring-Verfahren komplett durchlaufen haben.

	2017	2018	2019
Entwurf Qualitätsmatrix als Arbeitsgrundlage für Studiengangsmonitoring	02		
Interne Abstimmung der Qualitätsmatrix	04		
Interne Abstimmung des Konzepts SG-Monitoring Lehramt (Gym.)	03		
Diskussion des Konzepts in den Gremien			
— Abstimmung JF Prorektor Lehre	05		
— PRR	05		
— Abstimmung mit erweitertem Vorstand der BiSE	05		
— Vorstellung in Fachbereichsreferentenrunde	05		
— Vorstellung in FB-Räten	05-06		
— Vorstellung im ALW	07		
Konzept im Rektorat verabschieden	07		
Akkreditierung			
Fachwissenschaftliche Teilstudiengänge — Physik — Biologie — Politik	Verfahren 2017		
Fachwissenschaftliche Teilstudiengänge — Mathematik — Philosophie	Verfahren 2018		
Fachwissenschaftliche Teilstudiengänge — Chemie — Informatik — Sprachen	Verfahren 2019		
Gesamtstudiengang Lehramt mit Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken	Verfahren 2019		
Fachwissenschaftliche Teilstudiengänge — Geschichte — Wirtschaft	Verfahren 2020		

Anhang 1: Vorlage Selbstbeurteilungen – Leitfragen des Rektoratszyklus

Selbstbeurteilung der Fachbereiche zum fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Studienanteil Lehramt (gym.)

Follow-up Verfahren

- Inwieweit sind die im letzten Zyklus beschlossenen Maßnahmen umgesetzt und wirksam?

Zulassungsverfahren

- Sind Zugangsvoraussetzungen und Auswahlverfahren für die Lehramtsfächer festgelegt (inkl. Anerkennungsregelungen für extern erbrachte Leistungen) und geeignet die gewünschte Nachfrage zu erzielen?
- Wie stark / In welchem Umfang werden die angebotenen Studiengänge nachgefragt bzw. werden die angebotenen Studienplätze ausgeschöpft?

Studierendenschaft

- Wie ist die Studierendenschaft im Fach zusammengesetzt?
- Bedingt die Zusammensetzung besondere Maßnahmen der Studiengangskoordination (z.B. Maßnahmen zu Diversity etc.)?
- Ist das Beratungs- und Betreuungsangebot auf die Bedürfnisse der Studierendenschaft abgestimmt (im Hinblick auf Besonderheiten des Lehramts, Eingangsqualifikationen und Diversity)?
- Entspricht die Zusammensetzung den Vorstellungen des Fachbereichs (bekommt man die Studierenden, die man will)?

Qualifikationsziele

- Entsprechen die fachlichen Qualifikationsziele den Anforderungen des Lehrerberufs?
- Entsprechen die fachlichen Qualifikationsziele den Standards der Scientific Community?

Studienbedingungen

- Wird in der Studieneingangsphase ein optimaler Übergang von Schule zu Studium ermöglicht?
- Ist der fachwissenschaftliche Anteil des Lehramtsstudiums stimmig im Hinblick auf die fachlichen Qualitätsziele aufgebaut (auch im Hinblick auf die Verzahnung von Lehrinhalten)?
- Wie wird die fachliche und didaktische Qualität der Lehre am Fachbereich bewertet?
- Sehen die Studiengangskonzepte adäquate Lehr- und Lernformen vor?
- Sind die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Studienanteile (inhaltlich und organisatorisch) gut aufeinander abgestimmt?
- Welche Anstrengungen unternimmt der Fachbereich, um schulische Praxisbezüge in den

Selbstbeurteilung der BiSE zu Studiengangskonzept, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften

Follow-up Verfahren

- Inwieweit sind die im letzten Zyklus beschlossenen Maßnahmen umgesetzt und wirksam?

Zulassungsverfahren

- Wie stark / In welchem Umfang werden die angebotenen Studiengänge nachgefragt bzw. werden die angebotenen Studienplätze ausgeschöpft?

Studierendenschaft

- Wie ist die Studierendenschaft im Lehramt insgesamt zusammengesetzt?
- Bedingt die Zusammensetzung besondere Maßnahmen der Studiengangskoordination (z.B. Maßnahmen zu Diversity etc.)?

Qualifikationsziele

- Entsprechen die nicht-fachlichen Qualifikationsziele den Anforderungen des Lehrerberufs?
- Sind die Qualifikationsziele transparent und zentral veröffentlicht?

Studienbedingungen

- Sind die bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Studienanteile stimmig im Hinblick auf die formulierten fachlichen und überfachlichen Qualifikationsziele aufgebaut (auch im Hinblick auf die Verzahnung von Lehrinhalten)?
- Haben die Studierenden die fachliche und didaktische Qualität der Lehre in den bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Studienanteile angemessen bewertet und werden adäquate Lehr- und Lernformen eingesetzt?
- Besteht ein auf die Anforderungen des Lehrerberufs (Qualifikationsziele) abgestimmtes Verhältnis von Forschungs- und Praxisorientierung?
- Sind die verschiedenen Bereiche (fachwis-

Fachwissenschaften zu erhöhen?

- Wie wird der Forschungsbezug bewertet?
- Ist die notwendige Ausstattung in den fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Teilstudiengängen vorhanden? Bietet der Fachbereich neben der Fachdidaktik weitere lehramtsspezifische Veranstaltungen an?

senschaftliche, bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Studienanteile) inhaltlich und organisatorisch gut auf einander abgestimmt?

- Ist das Beratungs- und Betreuungsangebot der BiSE auf die Bedürfnisse der Lehramtsstudierenden angepasst?
- Ist die notwendige Ausstattung für das bildungswissenschaftliche Studium sowie die Fachdidaktik vorhanden?

Studierbarkeit

- Ist das fachliche Anforderungsniveau anspruchsvoll aber realistisch leistbar?
- Ist die Prüfungsdichte im fachwissenschaftlichen Studienanteil adäquat und belastungsangemessen?
- Kann der fachwissenschaftliche Anteil überschneidungsfrei studiert werden?
- Entspricht der Workload im fachwissenschaftlichen Studienanteil den vergebenen ECTS-Punkten?

Studierbarkeit

- Ist das Anforderungsniveau in den bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Studienanteilen anspruchsvoll und realistisch leistbar?
- Sind die Praxisphasen (Schulpraktikum, Schulpraxissemester, Orientierungspraktikum) gut ins Studium integriert?
- Ist die Studierbarkeit häufiger Fächerkombinationen mit allen Studienanteilen gewährleistet?

Prüfungssystem und Modularisierung

- Sind die KMK-Vorgaben der Modularisierung eingehalten (vgl. Anhang: Prüfkatalog formale Kriterien)?
- Sind die Prüfungen modulbezogen, wissens- und kompetenzorientiert?

Prüfungssystem und Modularisierung

- Ist das Prüfungssystem geeignet, um die für den Lehrerberuf benötigten Kompetenzen zu vermitteln? (vgl. Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften, KMK)?

Studienerfolg und Übergänge

- Wird ein Großteil der Studierenden zum Abschluss geführt?
- Sind die Masterprogramme für interne und externe BachelorabsolventInnen attraktiv?
- Gibt es Anerkennungsregelungen für den Wechsel in den Fachmaster oder in den Lehramtsmaster (und sind diese den Studierenden bekannt?)
- Ist Polyvalenz (in den Fachmaster bzw. in den LA-Master)möglich und wird wahrgenommen?

Studienerfolg und Übergänge

- Wird ein Großteil der Lehramtsstudierenden zum Abschluss geführt?
- Nimmt ein den Zielen der BiSE entsprechender Teil von B.Ed.-AbsolventInnen in Konstanz ein M.Ed.-Studium auf?
- Ist der M.Ed. für externe B.Ed.-AbsolventInnen attraktiv?
- Ist Polyvalenz (in den Fachmaster bzw. in den Lehramtsmaster) möglich und wird wahrgenommen?

Kompetenzerwerb und Berufserfolg

- Werden die in den fachlichen Qualifikationszielen formulierten Kompetenzen erreicht?

Kompetenzerwerb und Berufserfolg

- Werden die in den überfachlichen Qualifikationszielen formulierten Kompetenzen erreicht?
- Sind die AbsolventInnen zum Großteil als LehrerIn bzw. adäquat zu ihrem Abschlussniveau beschäftigt?

Internationales/Internationalisierung

- Wie stellt sich die Studierendenmobilität (Outgoings) dar?
- In welchem Umfang werden fremdsprachige Lehrveranstaltungen angeboten?

Gender und Diversity

- Welche Möglichkeiten bietet der Fachbereich zur flexiblen Studienorganisation?
- Wie ist die Studierendenschaft hinsichtlich geschlechtsspezifischer Merkmale zusammengesetzt?
- Ist der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung und chronischen Erkrankungen sichergestellt?

Anhang 2: Akkreditierungsvorgaben

RahmenVO-KM (vom 05.07.2016) §3, Abs. 3: Akkreditierung

„Verfügt eine Hochschule über eine Systemakkreditierung, muss sie gewährleisten, dass die Qualitätssicherung auch gegenüber den lehramtsbezogenen Studiengängen durch entsprechende Programmstichproben angemessen erfolgt. Die Regelungen zur Qualitätssicherung der lehramtsbezogenen Studiengänge sind mit dem Kultusministerium abzustimmen.“

Akkreditierungsrat Drs. AR 20/2013. Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009, zuletzt geändert am 20.02.2013)

- Akkreditierungsgegenstand ist der Kombinationsstudiengang und nicht dessen Teilstudiengänge.
- Die Kriterien für die Akkreditierung sind deshalb auf den Studiengang als solchen, zusammen mit seinen Kombinationsmöglichkeiten, nicht etwa nur auf Teilstudiengänge zu beziehen.
- Das Studienkonzept des Kombinationsstudiengangs muss die Qualifikationsziele der Teilstudiengänge integrieren.
- Der Aufbau des SG muss entsprechend der Anforderungen auf Teilstudiengänge aussehen (vgl. 2.3)
- Die Studierbarkeit muss gewährleistet sein.
- Überschneidungsfreiheit muss gewährleistet sein, zumindest in den häufig gewählten Kombinationen (und langfristig auch in seltener gewählten). Es gibt eine Informationspflicht gegenüber den Studierenden hinsichtlich der Überschneidungsproblematik
- Auf der Akkreditierungsurkunde sind alle T-SG aufzuführen, deren Kombination Gegenstand der Akkreditierung war.

Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen

Qualifikationsziele des SG-Konzepts: Diese müssen fachliche und überfachliche Anteile haben. Sie beziehen sich auf:

- wissenschaftliche Befähigung
- Berufsbefähigung
- Befähigung zu gesellschaftlichem Engagement
- Befähigung zur Persönlichkeitsentwicklung

Studiengangskonzept

- Fachwissen vermitteln
- fachübergreifendes Wissen vermitteln
- fachliche, methodische und generische Kompetenzen vermitteln
- Module müssen stimmig sein hinsichtlich der Qualifikationsziele
- Es sollten adäquate Lehr- und Lernformen gegeben sein
- Praxisanteile sollten mit ECTS versehen werden
- Das Auswahlverfahren sollte feste Anerkennungsregeln haben
- Es gibt Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung

- Mobilitätsfenster werden curricular eingebunden
- Die Studienorganisation gewährleistet, dass das Studiengangskonzept umgesetzt werden kann.

Studierbarkeit

- Eingangsqualifikationen werden berücksichtigt
- die Studienplangestaltung ist geeignet
- Die Arbeitsbelastung, die durch Studierende angegeben wurde, ist auf Plausibilität hin geprüft
- die Prüfungsdichte und Prüfungsorganisation ist adäquat und belastungsgemessen
- Es gibt Betreuungsangebote
- es gibt fachliche und überfachliche Studienberatung
- Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

Prüfungssystem

- Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden
- Prüfungen sind modulbezogen und wissens- und kompetenzorientiert
- Module schließen mit einer Modulabschlussprüfung ab
- Es gibt Nachteilsausgleich für behinderte Studierende
- Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen
- Beteiligt die Universität andere Organisationen (Studiengangsbegleitende Kooperationen):

Ausstattung

- Im SG sind qualitative und quantitative personelle, sächliche und räumliche Ausstattungen gesichert. Maßnahmen zur Personalentwicklung und –qualifizierung sind vorhanden.

Transparenz und Dokumentation

- SG, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen (inkl. Nachteilsausgleichsregelungen) sind dokumentiert und veröffentlicht (Prozessportal?)

Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

- Ergebnisse des QM-Systems der Uni werden bei der Weiterentwicklung berücksichtigt. Die Hochschule berücksichtigt Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, Untersuchungen zu Studienerfolg und Absolventenverbleib

Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

- Es gibt Konzepte zur Chancengleichheit (Geschlecht, Studierenden mit Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit MHG, aus bildungsfernen Schichten)

Allgemeines Kompetenzprofil

(RahmenVO-KM, Fassung vom 05.07.2016, Anlage 2: Lehramt Sekundarstufe I und Lehramt Gymnasium)

Die Absolventinnen und Absolventen aller Studienfächer...

- haben ein solides und strukturiertes Fachwissen zu den grundlegenden Gebieten ihrer Fächer erworben, sie können darauf zurückgreifen und dieses Fachwissen ausbauen,
- verfügen aufgrund ihres Überblickwissens über den Zugang zu den aktuellen grundlegenden Fragestellungen ihrer Fächer,
- können sich aufgrund ihres Einblicks in andere Disziplinen weiteres Fachwissen erschließen und damit fachübergreifende Qualifikationen entwickeln,
- sind mit den Erkenntnis- und Arbeitsmethoden ihrer Fächer vertraut,
- sind in der Lage, diese Methoden in zentralen Bereichen ihrer Fächer anzuwenden,
- haben eine wissenschaftlich reflektierte Vorstellung vom Bildungs- und Erziehungsauftrag,
- haben ein solides und strukturiertes Wissen über fachdidaktische Positionen und Strukturierungsansätze und können fachwissenschaftliche beziehungsweise fachpraktische Inhalte unter didaktischen Aspekten analysieren,
- kennen und nutzen Ergebnisse fachdidaktischer und lernpsychologischer Forschung über das Lernen in ihren Fächern,
- kennen Grundlagen der Diagnose und Leistungsbeurteilung,
- haben Kenntnisse über Merkmale von Schülerinnen und Schülern, die den Lernerfolg fördern oder hemmen können, und darüber, wie daraus Lernumgebungen differenziert zu gestalten sind,
- sind in der Lage, heterogene Lernvoraussetzungen sowie individuelle Bedürfnisse zu berücksichtigen,
- kennen Möglichkeiten der Gestaltung integrativer Erziehungs- und Unterrichtsarbeit, auch in inklusiven Settings und in der interkulturellen Erziehung, und reflektieren diese,
- verfügen über Kenntnisse zur Auswahl und Nutzung fachrelevanter Medien,
- verfügen über Querschnittskompetenzen: Vermittlung von Deutsch als Zweitsprache, Medienkompetenz und -erziehung, Prävention, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Fragen der Berufsethik und Gendersensibilität.

GEFÖRDERT VOM

Das Projekt edu⁴ wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung